

■ Viele der Kinder und Jugendlichen, die in Deutschland aufwachsen, haben einen Migrationshintergrund. Inzwischen hat ein Drittel der SchülerInnen in Deutschland selbst Migrationserfahrungen gemacht oder lebt in einer Familie mit Migrationshintergrund. Diese SchülerInnen wachsen mit Deutsch als zweiter Sprache auf. Unter den AbiturientInnen sind diese SchülerInnen jedoch immer noch deutlich unterrepräsentiert – genauso wie unter den Studierenden. Das ist umso erstaunlicher, wenn man

reich 10) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Petra Schulz und Ulrich Labonté im Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache im Juni 2008 begonnen hat.

„Mehr SchülerInnen mit Migrationshintergrund an die Unis!“ Diese Forderung ist an der Goethe-Universität Frankfurt bereits Wirklichkeit: Seit November 2008 kommen 75 OberstufenschülerInnen mit Migrationshintergrund zweimal wöchentlich in die Universität. In kleinen Fördergruppen erhalten die SchülerInnen, die die Klassen 11 bis 13 besuchen, durch Studierende der Goethe-Universität individuelle Unterstützung auf ihrem Weg zum Abitur. Die SchülerInnen können sowohl unterrichtsbegleitende Kurse als auch Ferienkompaktkurse wählen. Auf dem Kursplan steht die Förderung aller Kompetenzbereiche, die im Deutschunterricht und den anderen Fächern eine große Rolle spielen: Schreiben, Rechtschreiben, Grammatik, Lesen von Fach-

texten und Lesen literarischer Texte, mündlich Präsentieren. Der Förderunterricht ist für die SchülerInnen kostenlos. Die Vergütung der studentischen FörderlehrerInnen übernimmt die Stiftung Mercator. Das Ziel der FJM-Förderkurse ist klar umrissen: Die teilnehmenden SchülerInnen sollen durch den Besuch der Kurse ihre schulischen Leistungen verbessern und bereits zu Schulzeiten einen Einblick in den Alltag von Studierenden bekommen. Die studentischen FörderlehrerInnen stehen ihnen als AnsprechpartnerInnen zur Seite. So können in der wichtigen Phase der Zukunftsplanung Hemmschwellen vor der Aufnahme eines Studiums abgebaut werden.

## Mercator-Projekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ an der Goethe-Universität Frankfurt – jetzt auch für SchülerInnen der Sekundarstufe II

**Das Projekt „Förderunterricht für Jugendliche mit Migrationshintergrund“ (FJM) stellt sich vor**

Geeske Strecker, Ulrich Labonté, Prof. Petra Schulz



Förderunterricht  
für Jugendliche mit  
Migrationshintergrund

sich die Ergebnisse des Deutschen Bildungsberichts 2006 ins Gedächtnis ruft: Dort zeigte sich, dass AbiturientInnen mit Migrationshintergrund eine überdurchschnittlich hohe Neigung haben, ein Studium aufzunehmen. Deswegen ist es endlich an der Zeit, den Blick auf die SchülerInnen mit Migrationshintergrund als Bildungsverlierer zu überwinden und den ausgeprägten Willen dieser Jugendlichen zum Bildungsaufstieg durch eine optimale Förderung zu unterstützen – gerade in der Sekundarstufe II. Das ist das Ziel des Projektes FJM, der Mercator Stiftung, das im Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache (Fachbe-

## Gut vorbereitet auf den Schulalltag

Durch den Förderunterricht sammeln die FJM-FörderlehrerInnen schon während des Studiums umfangreiche Praxiserfahrungen, die sie auch für ihr weiteres Studium nutzen können. Besonders im Umgang mit mehrsprachigen SchülerInnen erwerben sie dabei umfassende Vermittlungskompetenzen. Auf ihre Tätigkeit werden die FJM-FörderlehrerInnen durch den Besuch einer speziell auf sie zugeschnittenen Veranstaltung vorbereitet. In der von Ulrich Labonté angebotenen Übung „Sprachliche Förderung von jugendlichen Migrantinnen und Migranten in der Sekundarstufe II“ erwerben die Studierenden Grundlagen in Spracherwerb und Sprachvermittlung, in Lernstandsdiagnose und Lernerorientierung. Zudem können die FJM-FörderlehrerInnen ihre Kenntnisse in weiteren Seminaren des Arbeitsbereichs Deutsch als Zweitsprache vertiefen.

Ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit sind die monatlich stattfindenden Teamtreffen. Hier können die angehenden LehrerInnen ihren Förderunterricht im Team evaluieren, Beobachtungen zu Förderbereichen und Lernfortschritten besprechen, Ideen austauschen sowie Materialien und Methoden reflektieren und weiterentwickeln. Mit Unterstützung des Staatlichen Schulamtes wurde eigens für FJM eine Projektbibliothek eingerichtet, in der die FJM-FörderlehrerInnen Bücher und Materialien ausleihen können. Für die im Projekt FJM erworbenen theoretischen und praktischen Qualifikationen erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat.

## Aus der Praxis für die Praxis

Der FJM-Förderunterricht wird von der Projektkoordinatorin Geeske Strecker im Rahmen einer Dissertation wissenschaftlich be-

gleitet und evaluiert. Ziel ist es, Prinzipien für eine nachhaltige und spezifische Förderung dieser Gruppe von Lernern zu entwickeln, die bislang nicht im Zentrum des (wissenschaftlichen) Interesses stand. Die Mittel hierfür stellt das „Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung“ (ZLF) in Form eines Promotionsstipendiums zur Verfügung. So wird die im Nationalen Integrationsplan 2007 formulierte Forderung umgesetzt, bereits angewandte Maßnahmen der Sprachförderung systematisch auf ihre Wirksamkeit zu prüfen und erfolgreiche Ansätze wissenschaftlich weiterzuentwickeln, zu verbreiten und umzusetzen.

## Ein Spiegel der vielfältigen Bildungslandschaft

In das Frankfurter Modellprojekt FJM werden ganz unterschiedliche Schulformen einbezogen: Neben Gymnasien und der Oberstufenschule zählt auch das Abendgymnasium zu den Projektschulen. Derzeit nehmen 75 FörderschülerInnen mit mehr als 25 verschiedenen Erstsprachen von fünf Schulen am Projekt FJM teil. Gemeinsam mit ihren fast 20 FJM-FörderlehrerInnen arbeiten sie an ihrer Deutschkompetenz. Außerdem erkunden sie die Universität und lernen so den Uni-Alltag von Studierenden kennen. Einige der FJM-FörderlehrerInnen haben selbst einen Migrationshintergrund. Aufgrund ihrer eigenen Bildungsbiographie sind sie für die teilnehmenden SchülerInnen ein Vorbild dafür, wie eine erfolgreiche Bildungskarriere aussehen kann. Im FJM-Team sind sie gefragte Sprachexperten, die ihren FJM-KollegInnen bei Fragen zu den Erstsprachen ihrer SchülerInnen weiterhelfen können.

## Das FJM-Team wächst

Haben Sie Interesse daran, bereits während des Studiums Unterrichtserfahrungen zu sammeln? Möchten Sie Kompetenzen im Umgang mit mehrsprachigen SchülerInnen erwerben, Methoden und Materialien in Kleingruppen erproben und gleichzeitig etwas zur Finanzierung Ihres Lebensunterhalts beitragen? Dann besuchen Sie im Sommersemester 2009 die Übung „Sprachliche Förderung von jugendlichen Migrantinnen und Migranten in der Sekundarstufe II“ und bewerben Sie sich als FJM-FörderlehrerIn. Gerne kön-



nen Sie sich für weitere Auskünfte an die Projektkoordinatorin wenden. Wir freuen uns auf Sie!

Geeske Strecker  
Projektkoordinatorin  
Telefon: (069) 798-23440  
Strecker@em.uni-frankfurt.de

Prof. Petra Schulz  
Wissenschaftliche Leitung  
Telefon: (069) 798-32563  
P.Schulz@em.uni-frankfurt.de

Ulrich Labonté  
Wissenschaftliche Leitung  
Telefon: (069) 798-32573  
U.Labonte@em.uni-frankfurt.de

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *L-News*: Interviews mit FJM-FörderlehrerInnen.